

## HIV-im-Fokus 2016: GIB PrEP eine Chance

Am 8. Oktober 2016 fand zum dritten Mal **HIV im Fokus** im Roten Rathaus in Berlin statt unter dem Motto „Prävention 2016: Gib PrEP eine Chance“. In vier großen Veranstaltungen tauschten sich Community-Vertreter, Ärzte, Präventionisten und Aktivisten mit über 200 TeilnehmerInnen über die PrEP aus. Nach den Grußworten der Veranstalter diskutierten Ines Perea (Referatsleiterin, BMG) und Stephan Jäckel (ManCheck, Schwulenberatung Berlin) mit Nicholas Feustel (Aktivist, Hamburg) und den Moderatoren (Christoph Weber und Ute Hiller).



Eric Paul Leue<sup>1</sup>(USA) präsentierte in der Veranstaltung: **Aktuelle PrEP-Realität – Weltweit und in Deutschland**, wie die PrEP in den USA beworben wird und dadurch bisher >80 000 Menschen für PrEP registriert sind. Dagmar Gaul<sup>2</sup> stellte dar, dass in Frankreich derzeit für ca. 1.500 Menschen die PrEP kostenfrei zur Verfügung steht und  $\frac{2}{3}$  eine anlassbezogenen Einnahme präferieren. Will Nutland<sup>3</sup> erzählt von der Wut und dem aufkeimenden Aktivismus der Community nach der 180°-Drehung des NHS (in England und Deutschland ist die PrEP derzeit keine Kassenleistung). Emmanuel<sup>4</sup> gab Tipps, Warnungen und Ratschläge wie eine kostengünstige generische PrEP in Deutschland organisiert werden kann.

Die weiteren Veranstaltungen standen unter dem Vorzeichen des praktischen Vorgehens. Es wurde mit Sexarbeitern, PrEP-User und Ärzten rechtliche und praktische Vorgehen zur PrEP diskutiert unter reger Publikumsbeteiligung. Zum Abschluss wurde Nicholas Feustel der RED AWARD überreicht. Eine Auszeichnung, die für herausragendes Engagement verliehen wird. [www.HIV-IM-FOKUS.de](http://www.HIV-IM-FOKUS.de)

Christoph Weber

<sup>1</sup>Ryan White LA County Commissioner, Los Angeles <sup>2</sup>Aides, Paris <sup>3</sup>London School of Hygiene and Tropical Medicine (LSHTM), London <sup>4</sup>PrEP-Aktivist, Berlin

## IZAR Symposium „Dem (Welt-)AIDS Tag voraus: PrEP – Die nächste Generation der HIV Prävention“



Unter dem Motto „Dem (Welt-)AIDS-Tag voraus: PrEP – die nächste Generation der HIV Prävention“ veranstaltete das Interdisziplinäre HIV Zentrum (IZAR) am Klinikum rechts der Isar in München am 30.11.2016 ein Symposium. Nach eröffnenden Worten des Moderators und Psychosomatikers Joram Ronel (IZAR) erklärte Christoph Spinner (IZAR) in einem kurzen Übersichtsvortrag Grundlagen und Wirkungsweise der HIV Prä-Expositionsprophylaxe (PrEP). Hierbei betonte er die signifikante Risikoreduktion der HIV-Transmission bei homo- und bisexuellen Männern (MSM) und erläuterte mögliche Ursachen einer bisher reduzierteren Schutzwirkung bei Frauen.

Knud Schewe (Hamburg) stellte die Empfehlungen der dagnae e.V. zum Einsatz der PrEP im klinischen Alltag dar und verwies auf das Spannungsfeld der Kostenerstattung von PrEP und den folgenden Kosten für die ärztliche Betreuung. Nils Postel (München) berichtete aus Erfahrungen mit PrEP-Gebrauchern in seiner Praxis. Auch er unterstrich das Problem der hohen Kosten von über 800 Euro für eine monatliche PrEP mit Emtricitabine/Tenofovir DF (F/TDF) und der bislang mehrheitlich fehlenden Kostenerstattung. Armin Scharfbeger (Berlin) zeigte Optionen zur Erstattung auf: Von Selektivverträgen mit einzelnen Kostenträgern bis zur Aufnahme in die Schutzimpfungsrichtlinie. Er berichtete auch von einer aktuellen Pressemeldung des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA), der derzeit keine Notwendigkeit zur Diskussion einer Kostenerstattung sieht.

Marcel Lee (IZAR) stellte anschließend eine aufkommende multizentrische Studie zur Prüfung der Sicherheit und Verträglichkeit von Emtricitabine/Tenofovir Alafenamid (F/TAF) im Vergleich zu F/TDF im Rahmen der DISCOVER-Studie vor.



Die Studie wird unter anderem in Berlin, Frankfurt und München starten. Im Kontrast hierzu berichtete Emmanuel Dannan (Berlin) als PrEP-Aktivist von aktuellen Bezugswegen der PrEP außerhalb Deutschlands und den längst außerhalb der ärztlichen Begleitung gelebten Realität des PrEP-Gebrauchs in Deutschland. Kai Kundrath (München) als Projektleiter der Safty Aktionsgruppe (SAG) München ordnete den Stellenwert der PrEP in der Präventionsarbeit ein. Bereits während der Vorträge ergab sich eine lebendige Diskussion zur Herausforderung der Etablierung der PrEP. Hieran beteiligten sich auch die über 50 Teilnehmer.

Dr. Christoph Spinner, IZAR München